

Lanzig

Autor(en): **Lienert, Meinrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **15 (1952-1953)**

Heft 3

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-184541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lanzig

Lanzig

*Glyeinist wird's Lanzig,
Es ist mer scho tanzig,
Im Härz und im Bei.
Und 's Schnäggli und 'Gspüsli,
Chunnt alls usem Hüslü,
D' Zugvögel chönd hei.*

*D' Waldfinkli und d' Spätzli,
Am Bach d' Widechätzli,
Ist alls wider hie.
D' Lüt juzed bim wärche.
Au styged hür d' Lärche,
Sä höich uf wie nie.*

Igänts Lanzig

*Es grueded dur d' Möiser,
Es grueded um d' Rai,
's cha nümme lang duure,
Se chunt allerlei.
Schneeglöggli, Märzeblüemli,
Zilande derzue.
Und 's Marielis Gärtli,
Wil si au scho uftue.*

*Im März, i sym Gärtli,
Was wil dä det cho?
Die erste par Schmützli,
Viltused chönd no.
Beit nu äs Wyli.
Wie 's Rösli vom Gsims.
Luegt eis us em Müli.
Dä rohdt di und nimm's!*

Bluestfahrt

*Heijuppedihee, dr Stücke har,
Wil eis is Bluest goh fahre.
He, wo me luegt dä Bäche no,
Allsgrasled Blueme, rot und blo,
Und d' Luft voll Lärcheschare.*

*Dr Wald ist au voll Gsang und Tanz.
Dr Gugger blost 's Trumpettli.
Allüberei äs grosses Fäst,
Die ganz Wält allseis Bluemenäst,
Blöiss wäge me Poetli.*

*Selang's nu git äs gläubigs Gmüet,
Selang gsehnd au nu Wunder.
Selang's nu us me Dichterhärz,
Eis jutzt all Lanzig sunnewärts,
Selang goht d' Wält nüü under.*

's Glöggli

*Ä Luft ist um mi ume,
Wo Lanzighoffnig heisst.
Mi mag nu nümme sume,
Und ist im hui verreist.*

*I bi is Hölzli use,
I bi dur Bärge und Tal.
Und d' Wält ist volle Gspuse,
Und gare hätti all.*

*Es tüeg äs Glöggli hange,
Im Bärge land neimewo.
Wer's köir müess noem plange,
Und 's Härz müess no em goh.*

*Und woni d' Wält usspringe,
Se zieht's mi wider zrug.
Das Glöggli köiri singe,
Ufs Schätzlis Stägebrugg.*

*Es zeukt mi zrug zuem Gspüsli,
Äs zeukt mi heimedwärts.
Äs hangt jo i sym Hüslü,
Äs hangt jo i sym Härz.*

Meinrad Lienert. Us em: „Schwäbelpfyffli“
Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau